Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

NACHHALTIGES
LANDMANAGEMENT

2. KuLaRuhr-Werkstatt

„Urbane Landwirtschaft im Emscher Landschaftspark – Zukunftsthema nachhaltiger Stadtentwicklung“

Dr. Susanne Kost

Hemmnisse und Chancen der Landwirtschaft im Emscher Landschaftspark – Ergebnisse einer Befragung von Landwirten

05. November 2013 - Hof Holz - Gelsenkirchen

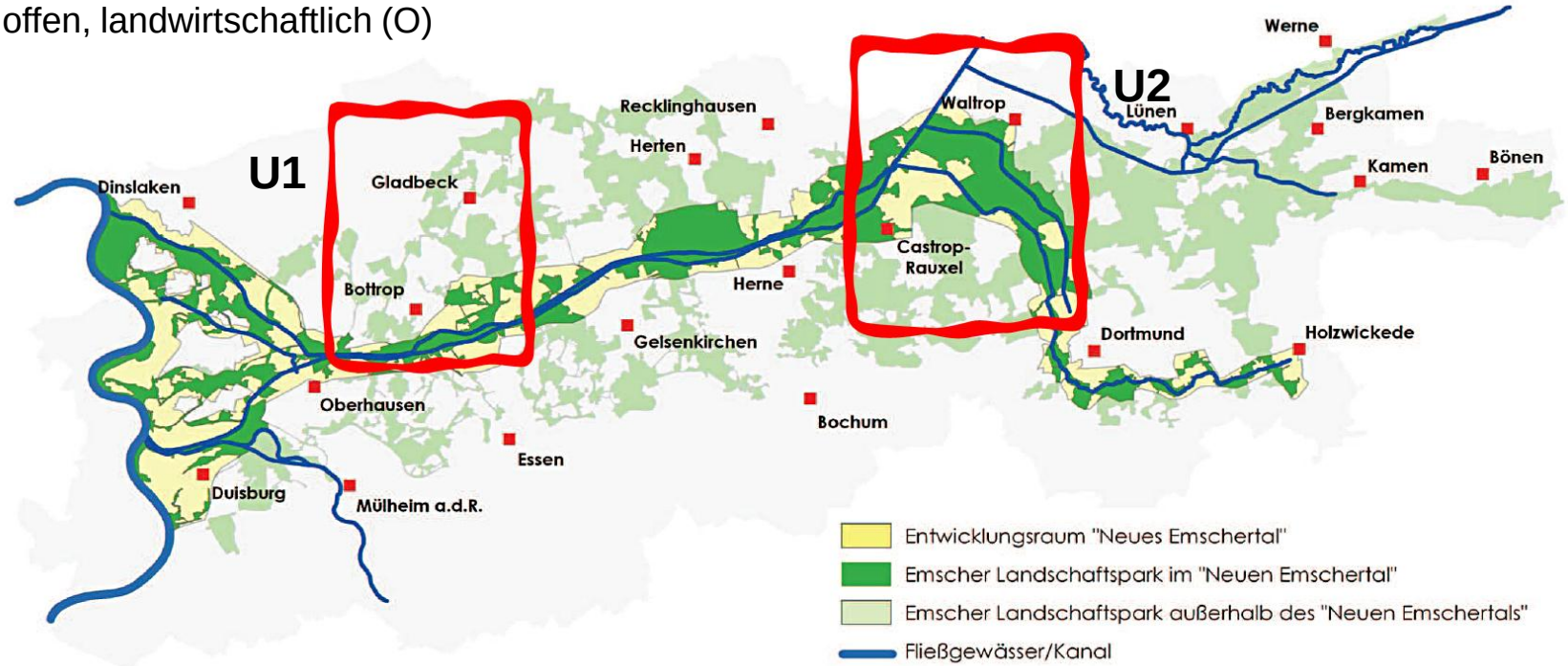
Bundesministerium für Bildung und Forschung

KuLaRuhr

NACHHALTIGES LANDMANAGEMENT

Emscher Landschaftspark (ELP)

7 definierte regionale Grünzüge:
- urban, kleinteilig, forstwirtschaftlich (W)
- offen, landwirtschaftlich (O)



Entwicklung und Umsetzung eines langfristigen Parkpflegekonzepts im Sinne eines „Produktiven Parks“ erfordert eine stärkere Rolle und Einbindung der Landwirte in die Gestalt und Gestaltung des Emscher Landschaftsparks

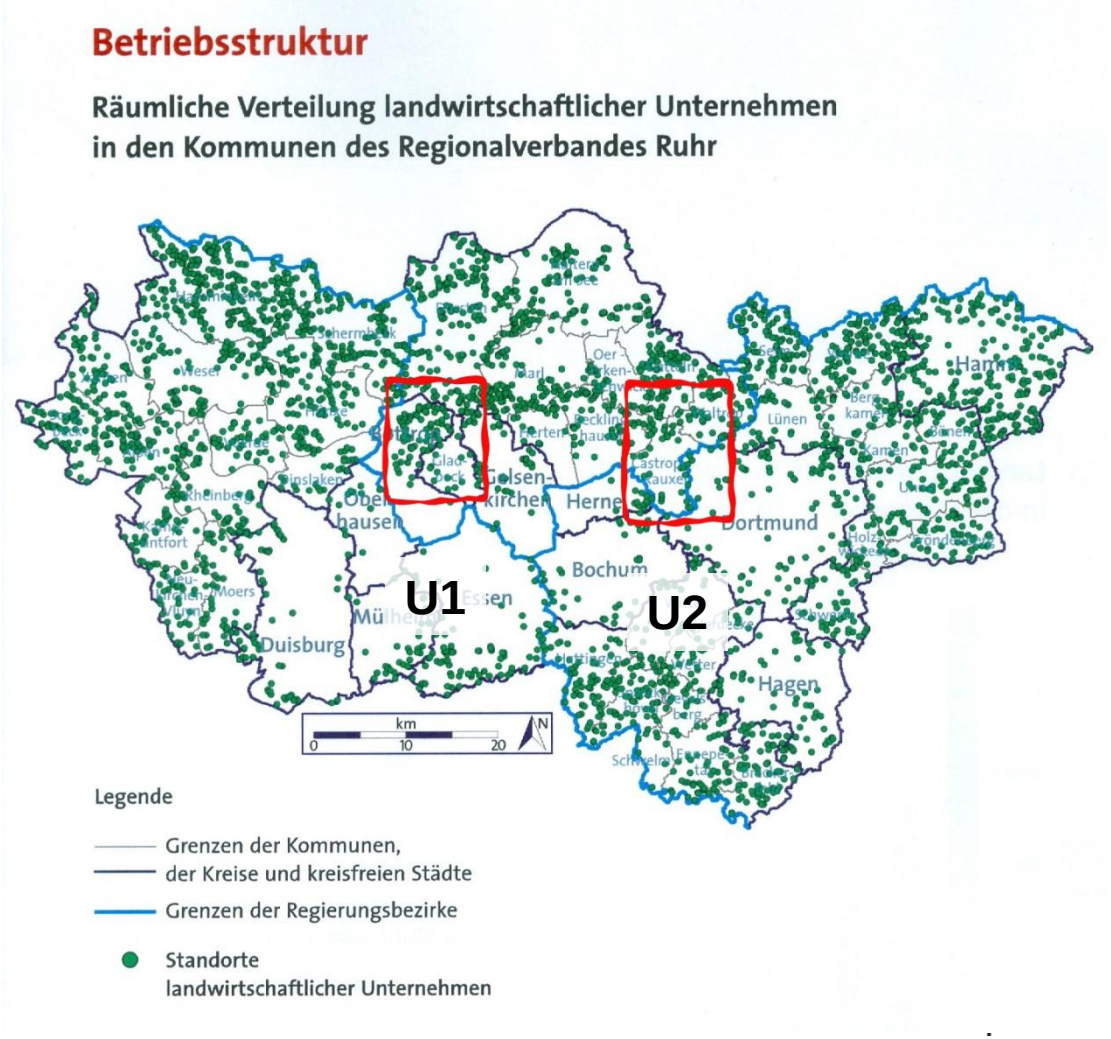
Quelle: Masterplan Emscher Landschaftspark 2010. Projekt Ruhr GmbH (Hrsg.). Klartext. 2005.

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

KuLaRuhr

NACHHALTIGES LANDMANAGEMENT

Gruppe der Befragten

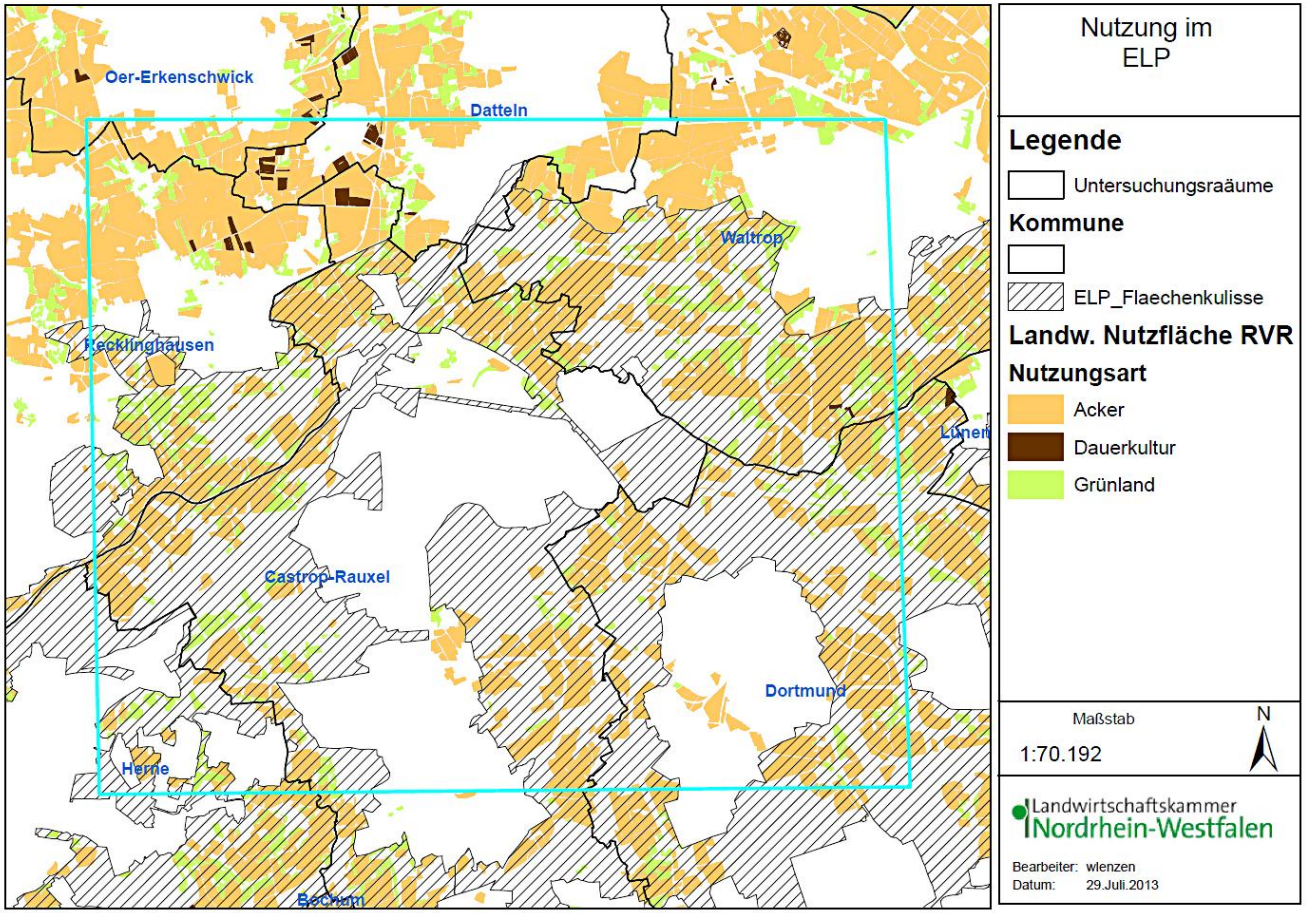


- 28 Leitfaden gestützte Interviews (m=25, w=3)
- Landwirte im Haupterwerb
- Betriebsgrößen:
  - 2 Betriebe unter 40 ha LNF
  - 26 über 50 ha LNF
  - alle Betriebe im ∅ 89 ha LNF
- Durchschnittsalter der Befragten:
  - U1: 49 Jahre
  - U2: 57 Jahre
- Betriebsnachfolge weitgehend geklärt

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

NACHHALTIGES LANDMANAGEMENT

Landwirtschaftliche Nutzung im ELP – U2



emscher landschaftspark

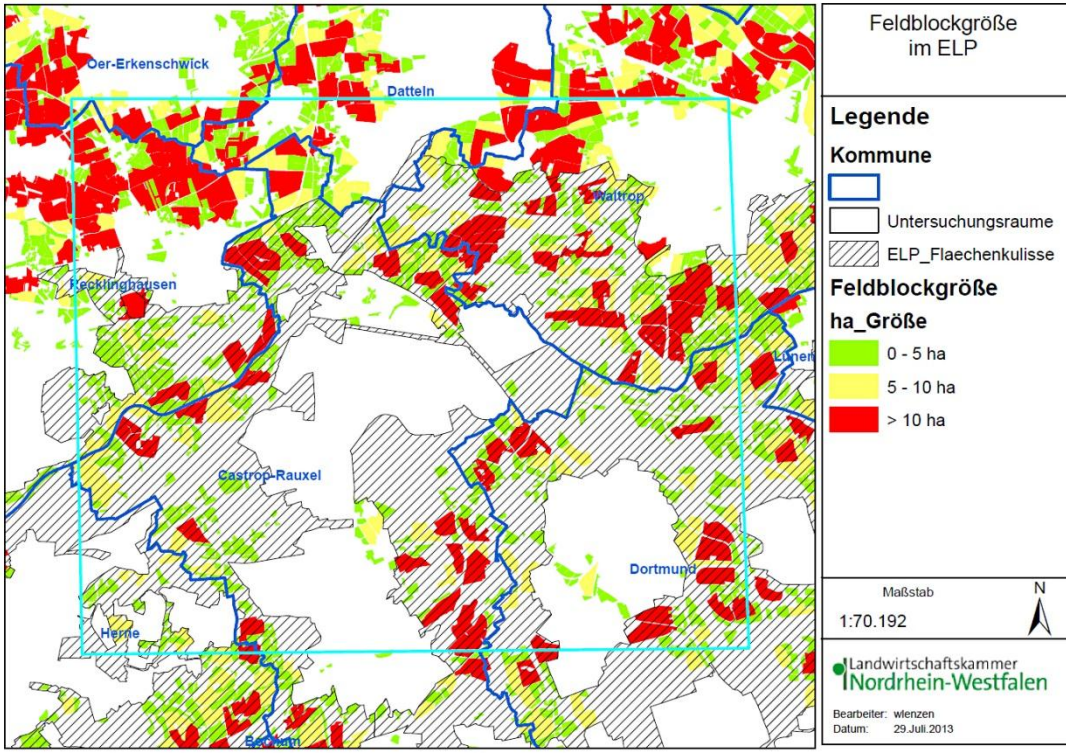
Dr. Susanne Kost
Empirische Planungsforschung Kassel

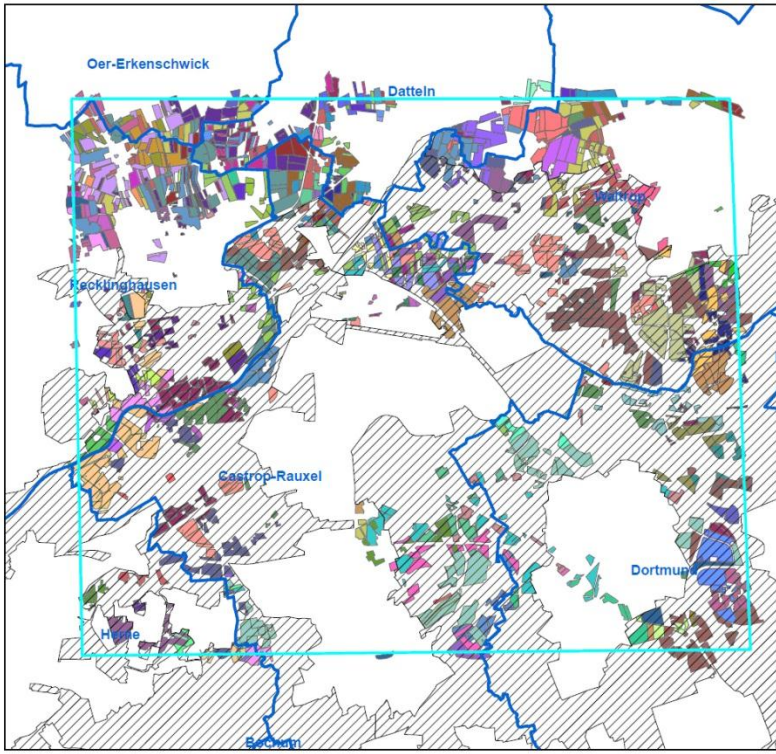
Bundesministerium für Bildung und Forschung

KuLaRuhr

NACHHALTIGES LANDMANAGEMENT

Feldblockgrößen / Flächenbewirtschaftung – U2





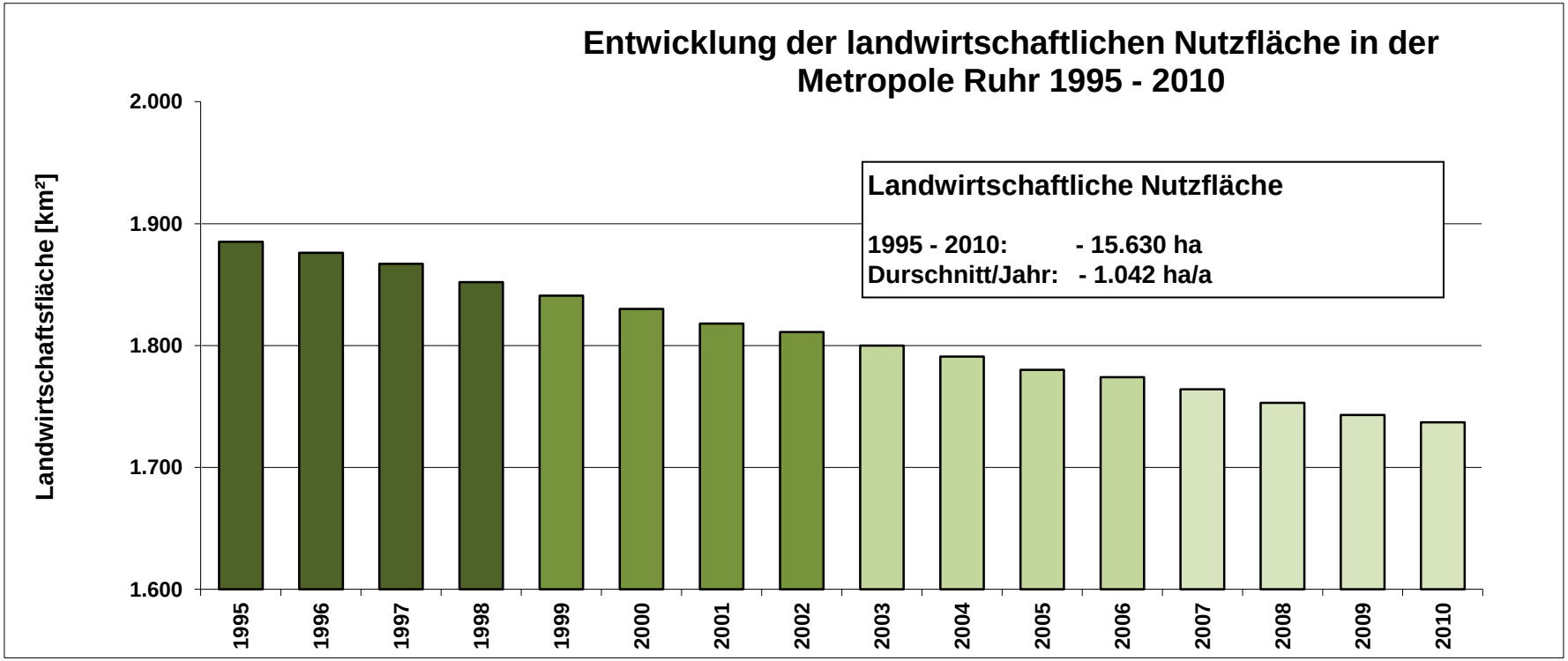
- Entfernung landwirtschaftlicher Nutzflächen zur Hofstelle bei den befragten Landwirten im Durchschnitt 9 km, im Maximum 22 km

Bundesministerium für Bildung und Forschung

KuLaRuhr

NACHHALTIGES LANDMANAGEMENT

Situation der Landwirtschaft im ELP: **Kontinuierlicher Flächenverlust**



emscher landschaftspark

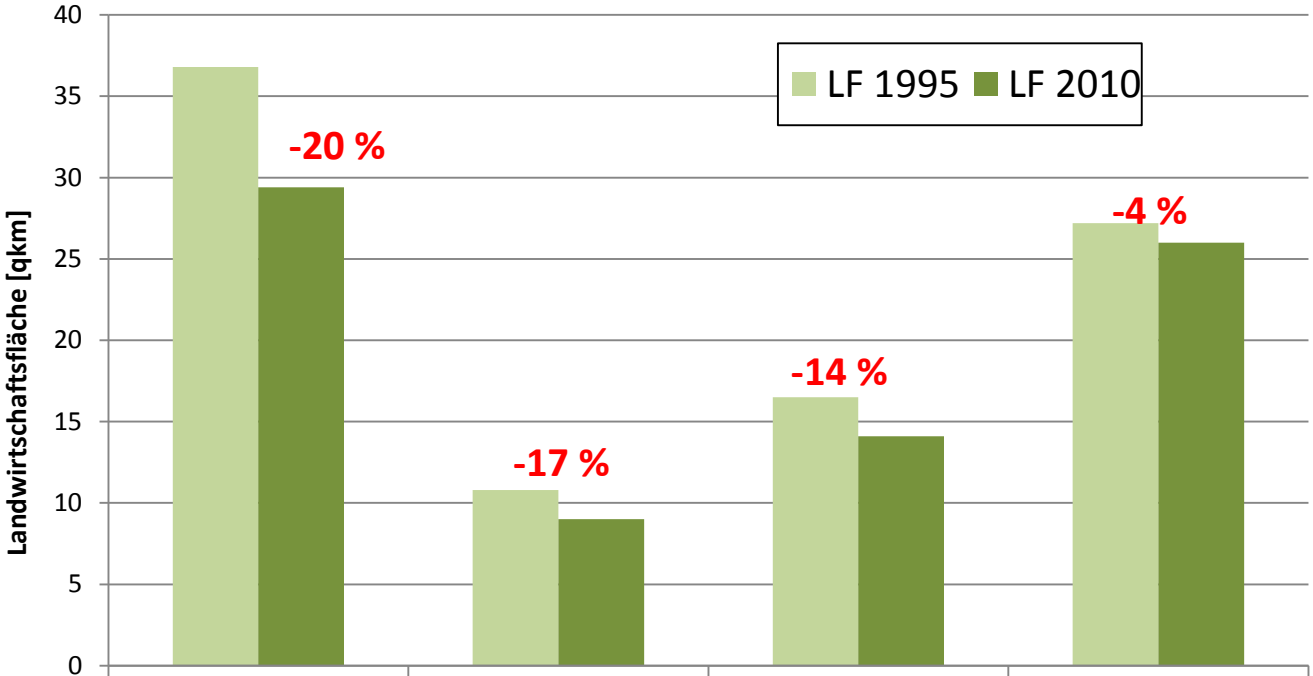
Dr. Susanne Kost
Empirische Planungsforschung Kassel

Bundesministerium für Bildung und Forschung

KuLaRuhr

NACHHALTIGES LANDMANAGEMENT

Situation der Landwirtschaft im ELP:
Flächenverlust: räumliche Unterschiede



	Bottrop	Gladbeck	Castrop-Rauxel	Waltrop
LF 1995	36,8	10,8	16,5	27,2
LF 2010	29,4	9,0	14,1	26,0

Situation der Landwirtschaft im ELP: **Kontinuierlicher Flächenverlust**

- Flächenverlust 1: Neubauprojekte: newPark Datteln, Ausgleichsflächen Kraftwerk Datteln, Ausbau der B 474 N
- Flächenverlust 2: Dilemma Ausgleichsflächen: in unmittelbarer Nähe zum Eingriff – Verlust hochwertiger Böden – fehlendes großräumiges Stadt-/Kreis-übergreifendes Konzept (auf ELP- / Metropolenebene)
- Flächenverlust 3: Baum- und Heckenanpflanzungen entlang von Straßen (Verschattung), in Ackerflächen (kleinteiliger Struktur/Eigentum geschuldet)

➢ Forderung nach verstärkter Nutzung industrieller Brachen für Neubauvorhaben und entsprechende Ausgleichsmaßnahmen

Situation der Landwirtschaft im ELP: **Hohe Pachtflächenanteile**

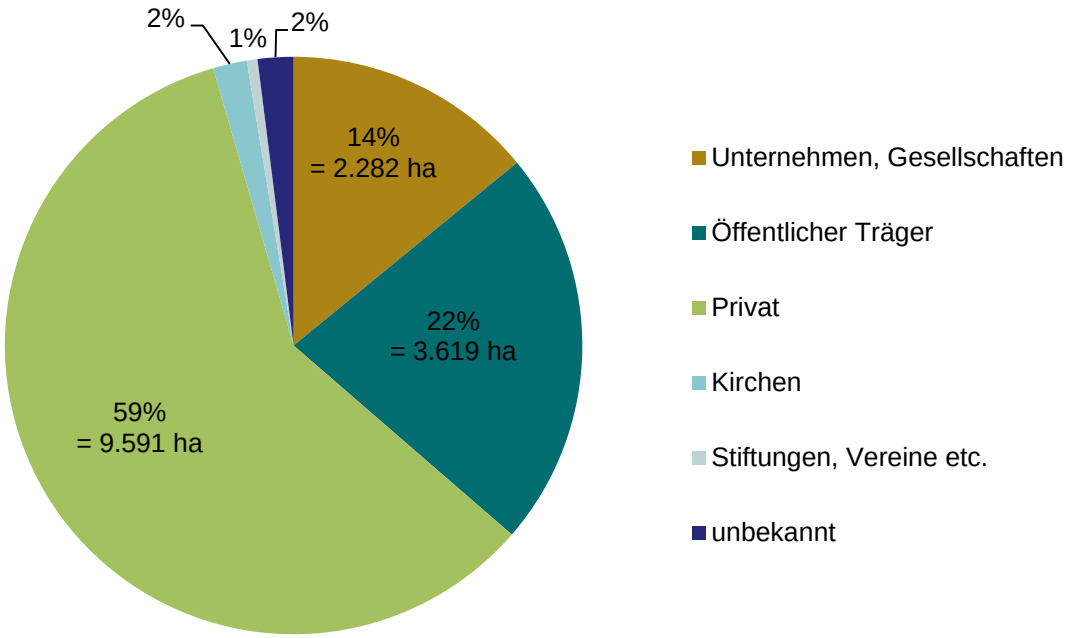
- Alle 28 befragten Betriebe bewirtschaften Pachtflächen
  - Im U1 haben 14 Betriebe mehr als die Hälfte ihrer Gesamt-LNF gepachtet (davon 2 Betriebe vollständig)
  - Im U2 sind das 7 Betriebe (davon 1 Betrieb vollständig)
  - Unterschiedliche Verpächter (ehemalige Landwirte, Industrie, öffentliche Hand)

➢ Hoher Spezialisierungs- und Ausbaugrad der Betriebe

➢ Kaum noch Baupotenzial (Ställe, Biogasanlagen)

➢ Hohes Risiko für Betriebe mit Tierhaltung (Flächennachweis) – Konkurrenz Biogasproduktion

Eigentümer landwirtschaftlicher Flächen im ELP



Unternehmen, Gesellschaften:

- Kohle-, Stahlindustrie, Emscher Genossenschaft, Lippeverband, DB

Öffentliche Träger:

- Dortmund, BRD, NRW, Gelsenkirchen, Duisburg, Castrop-Rauxel

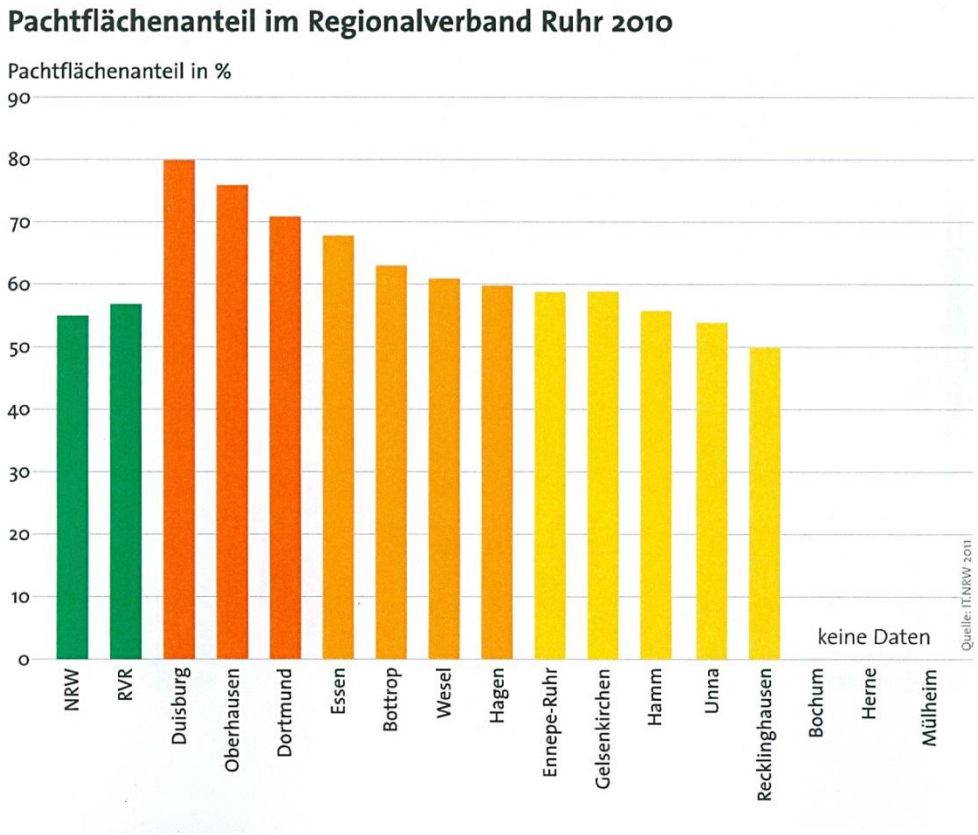
Datenquelle: RVR, Mai 2013

Bundesministerium für Bildung und Forschung

KuLaRuhr

NACHHALTIGES LANDMANAGEMENT

Situation der Landwirtschaft im ELP: **Pachtlaufzeiten und Verpächter**



- Hoher Anteil landwirtschaftlicher Nutzflächen in Pacht
- Sehr kurze Pachtlaufzeiten

Investitionshemmnis

- Kommunikationsdefizit Planungsebene – Eigentümer (Verpächter) – Landwirte

Fehlende aktive Einbindung der Landwirte in das Konzept des Produktiven Parks

- Veränderungen in der „Verpächterlandschaft“

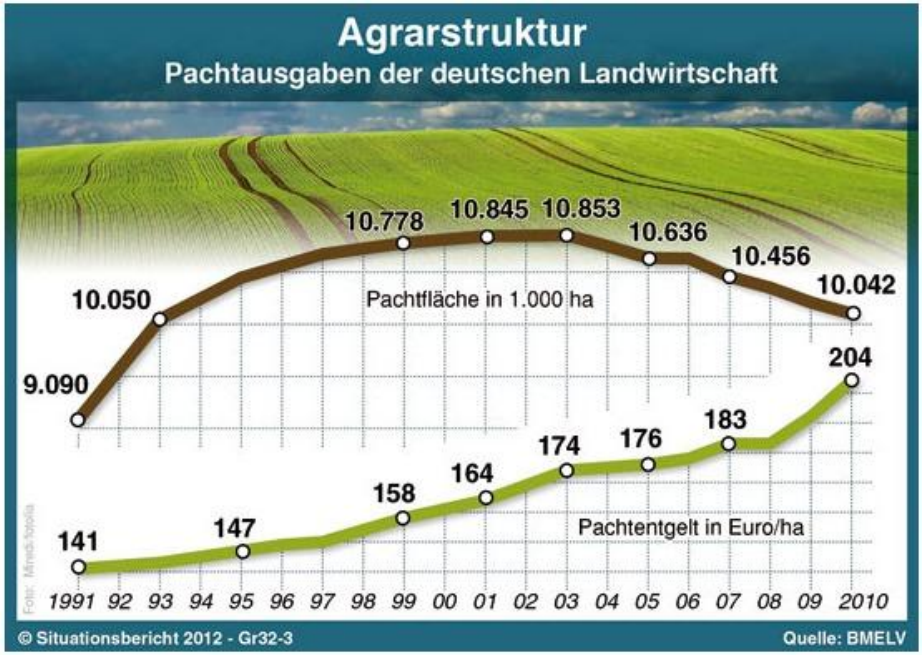
Zunahme des Verdrängungswettbewerbs durch steigende Pachtpreise

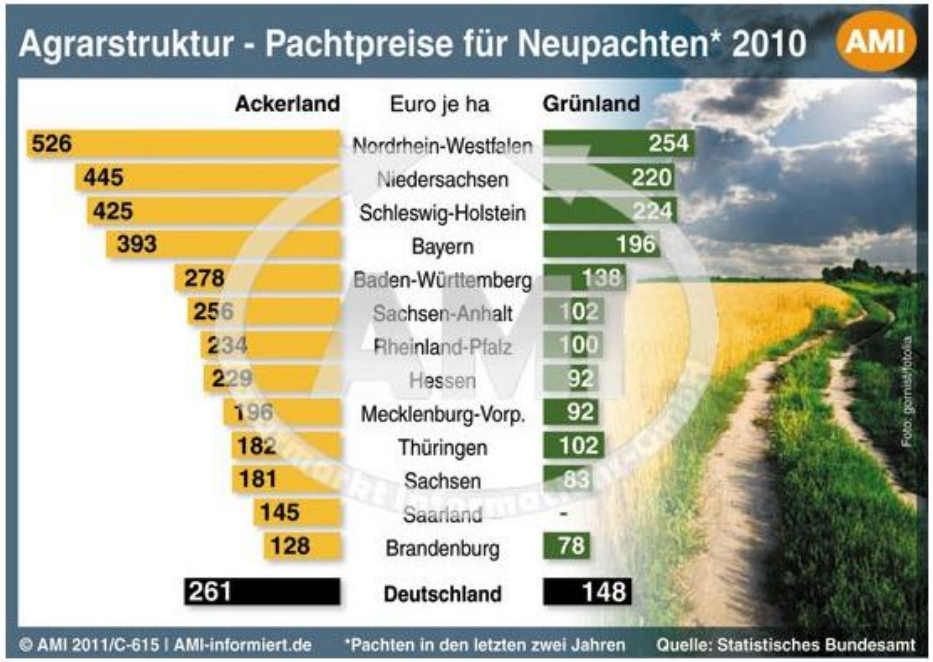
Bundesministerium für Bildung und Forschung

KuLaRuhr

NACHHALTIGES LANDMANAGEMENT

Situation der Landwirtschaft im ELP: **Entwicklung der Pachtpreise**





Stark ansteigende Pachtpreise durch

hohe Flächennachfrage, Flächenkonkurrenzen, Bodenspekulation

Bundesministerium für Bildung und Forschung

KuLaRuhr

NACHHALTIGES LANDMANAGEMENT

Chancen für die Landwirtschaft: **Landwirte und das Konzept des ELP**

- 15 von 28 Landwirten kennen das Konzept des ELP nicht
- 10 Landwirte äußern sich positiv gegenüber dem ELP
- 3 Landwirte äußern sich negativ

Positive Einstellung	Formulierte Einschränkungen
Ruhrgebiet attraktiver geworden → mehr Tourismus	Viele Leuchtturmprojekte, aber keine langfristigen Konzepte (fehlende Vermittlung/Unsicherheit gegenüber einer angestrebten Perspektive für den Gesamtraum)
Renaturierung der Emscher	Befürchtete Flächenverluste – nicht nur Renaturierung, sondern insbesondere bei den Ausgleichsmaßnahmen
Wichtig für Imagewandel des Ruhrgebiets	Fehlende, mangelnde Kommunikation zwischen „Gestaltern“ des Imagewandels (Kommune, Kreise) und den Flächenbereitstellern (Landwirte)
Wichtig für Bewohner, um „Natur“ erleben zu können	Naturnahe Flächen (oft Ausgleichsflächen) werden nicht gepflegt, vermüllen, fehlende Pflegekonzepte

Bundesministerium für Bildung und Forschung

KuLaRuhr

NACHHALTIGES LANDMANAGEMENT

Chancen für die Landwirtschaft:
Landwirte: Freizeit/Erholung/Produktiver Park

- Mehrheit der Befragten (23 von 28 Landwirten) kann sich eine stärkere Verknüpfung von Landwirtschaft mit Freizeit- und Erholungsangeboten vorstellen
- 13 von 28 Betrieben sind heute bereits in der Direktvermarktung tätig
- 15 von 28 Betrieben bieten andere Dienstleistungen an, wie Hofführungen, Selbstpflücken, Heu-, Stroh- Mistverkauf, Pensionspferdehaltung, Reitunterricht
- Denkbare Aktivitäten sind:
  - landschaftspflegerischen Maßnahmen
  - Angebote im Freizeitbereich
  - Vermittlung / Erfahren landwirtschaftlicher Bodenbewirtschaftung
- Bedenken /Schwierigkeiten: räumliche Reglementierungen (Schutzstatus, Baurecht), bestehende (Arbeits-) Auslastung der Betriebe, Ertragseinbußen bei Umstellung, ausreichendes Einkommen

Bundesministerium für Bildung und Forschung

KuLaRuhr

NACHHALTIGES LANDMANAGEMENT

Urbane Landwirtschaft in der Metropole Ruhr

- Der Freiraum erfüllt aufgrund seiner Multifunktionalität eine Querschnittsaufgabe
- Die Landwirtschaft erfüllt heute die Freiraumbereitstellung für die Bewohner mit allen Nutzungseinschränkungen und -konflikten.
- Freiraum ist ein wichtiges Gut, besonders in Metropolen → muss bei der Abwägung unterschiedlicher (Planungs-/Bau-) Interessen berücksichtigt werden – Politik/Planung muss den Serviceleistungen der Landwirtschaft im urbanen Raum Rechnung tragen
- hoher Flächenverlust, kurzzeitige Pachtverträge, Pachtpreissteigerungen unterlaufen die Umsetzung eines Parkkonzepts für den Emscher Landschaftspark unter Einbindung der Landwirtschaft
- Große Flächeneigentümer müssen in die Konzeption eingebunden werden
- Notwendigkeit einer komplexen, großräumigen Planung – Entwicklung neuer Ansätze bspw. bei den Eingriffs-/Ausgleichsregelungen

Urbane Landwirtschaft in der Metropole Ruhr

Eine Urbane Landwirtschaft erfordert ein gesamtregionales Konzept (Vorrangzonen Landwirtschaft/Kombinationen Landwirtschaft/Freizeit/Erholung, Vorrangzonen Ausgleichsflächen i.S. eines Gesamtkonzeptes etc.)

- verlangt aktive Einbeziehung/Mitwirkung der Landwirte (Verbesserung der Kommunikationskultur)
- Kirchturmdenken verlassen – Verständnis/Missverständnis „Freifläche bzw. Freiraum“ in der Planung (insbesondere in urbanen Räumen)
- kann beispielgebend für eine integrierte Landwirtschaft in verdichteten Räumen sein
- Verknüpfung von städtischem Wohnen und urbaner Landwirtschaft („the greenest and healthiest city“) – Landwirtschaft im ELP bringt sehr gute Voraussetzungen mit (Dialog – Rücksichtnahme – langfristige, positive Resonanz, Regionalbezug Vermarktung und Direktvermarktung, vielfältige Dienstleistungsangebote)